



DIE POSAUNE

Syriens Assad besucht Saudi-Arabien zum Gipfel der Arabischen Liga

-
- [22.05.2023](#)

Der syrische Präsident Bashar al Assad ist am 18. Mai in Saudi-Arabien gelandet, um am Gipfeltreffen der Arabischen Liga teilzunehmen. Es ist der erste Besuch Syriens seit seiner 12-jährigen Suspension von der Liga.

Der syrische Bürgerkrieg brach im März 2011 aus, als pro-demokratische Demonstranten die Führung von Assad in Frage stellten. Sein diktatorisches Regime reagierte darauf mit Brutalität, was zur Bildung von Milizen im ganzen Land führte. Später im selben Jahr setzten die Mitgliedstaaten der Arabischen Liga Syrien aus, bis es sich an die Bedingungen eines zuvor unterzeichneten Friedensabkommens hielt.

Trotz seiner Kriegsverbrechen wurde Assad wieder in der Arabischen Liga willkommen geheißen.

Das seit 12 Jahren andauernde Blutbad in Syrien hat schätzungsweise mehr als 300 000 Todesopfer gefordert. Fast 7 Millionen Menschen wurden vertrieben, die höchste Zahl von Flüchtlingen, die aus einem Land stammen. Assad hat chemische Waffen gegen sein eigenes Volk eingesetzt. Nach dem Erdbeben der Stärke 7,8 im Februar, bei dem über 50 000 Menschen ums Leben kamen, setzte Assad seine regelmäßigen Bombardierungen fort.

Warum sollte die Arabische Liga seine Rückkehr zulassen? Warum die Beziehungen wiederherstellen?

Der iranische Einfluss: Assads Fähigkeit, sich an der Macht zu halten, ist zu einem großen Teil einem engen Verbündeten zu verdanken: Iran. Syrien hat in den letzten drei Jahren rund 7,4 Milliarden Euro an direkter Wirtschaftshilfe aus dem Iran erhalten. Der Iran beliefert Syrien täglich mit ungefähr 11 200 000 Litern Öl. Letzten Monat wurde bekannt, dass der Iran das Erdbeben als Vorwand nutzte, um den Opfern „humanitäre Hilfe“ zukommen zu lassen – eine Hilfe, die aus Waffen und militärischer Ausrüstung für die syrische Regierung bestand.

Im Gegenzug hat Iran wirtschaftliche Zugeständnisse und das Recht erhalten, einen Seehafen in Syrien zu bauen. Eines der 2017 unterzeichneten Handelsabkommen räumte Iran das Recht ein, Mobilfunkanbieter in Syrien zu werden. Außerdem erhielt das Land mehr als 10 000 Hektar Land – die Hälfte für den Bau von Öl- und Gasterminals, die andere Hälfte für die Landwirtschaft.

In den letzten 10 Jahren hat der Iran daran gearbeitet, die wirtschaftliche Kontrolle über Syrien zu erlangen.

Warum ist die Arabische Liga daran interessiert? Wenn man Assad weiterhin entfremdet, kann der Einfluss des Irans in Syrien wachsen: Der Iran würde unkontrolliert vorgehen, und das Kräfteverhältnis würde sich schließlich zugunsten der Terronation verschieben.

Die Arabische Liga hofft, diesem Einfluss entgegenzuwirken, indem sie Syrien wieder in den Kreis der Mitglieder aufnimmt. Zumindest ist das der *politische* Grund. Der weitaus wichtigere Grund ist einer, den die *Posaune* seit Jahren ankündigt: Die Bibel sagte, dass es geschehen würde.

Veränderung der Allianzen: Zwei in der Bibel prophezeite Endzeitbündnisse des Nahen Ostens sind für diese Geschichte von Bedeutung. Das eine findet sich in Psalm 83 und besteht aus den angestammten Völkern der Türkei, Saudi-Arabiens, Jordaniens, des Libanon, des Gazastreifens und insbesondere Syriens (das von den „Hagaritern“ abstammt, Vers 7). Vers 9 zeigt, wie dieses Bündnis von Deutschland (Assur) angeführt wird.

Das andere Bündnis, das in Daniel 11, 40-43 beschrieben wird, ist der König des Südens. Unter der Führung des Iran wird es Ägypten, Äthiopien, Libyen, Dschibuti, Eritrea und den Irak umfassen. (Fordern Sie zum Beweis ein kostenloses Exemplar unserer Broschüre [Der König des Südens](#) an).

Im September 2012 schrieb der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, dass das Bündnis von Psalm 83 zeige, dass Syrien die Seiten wechseln werde; die syrisch-iranischen Beziehungen würden gekappt. Die Wiederaufnahme Syriens in die Arabische Liga ist ein entscheidender Schritt bei der Bildung dieser Allianzen. Lesen Sie seinen Artikel „[Eine Allianz zwischen den arabischen Ländern und Europa](#)“ und beobachten Sie, wie sich diese Prophezeiungen in aktuellen Ereignissen entfalten.